

IWH-Pressemitteilung 6/2010

Halle (Saale), den 25. Februar 2010

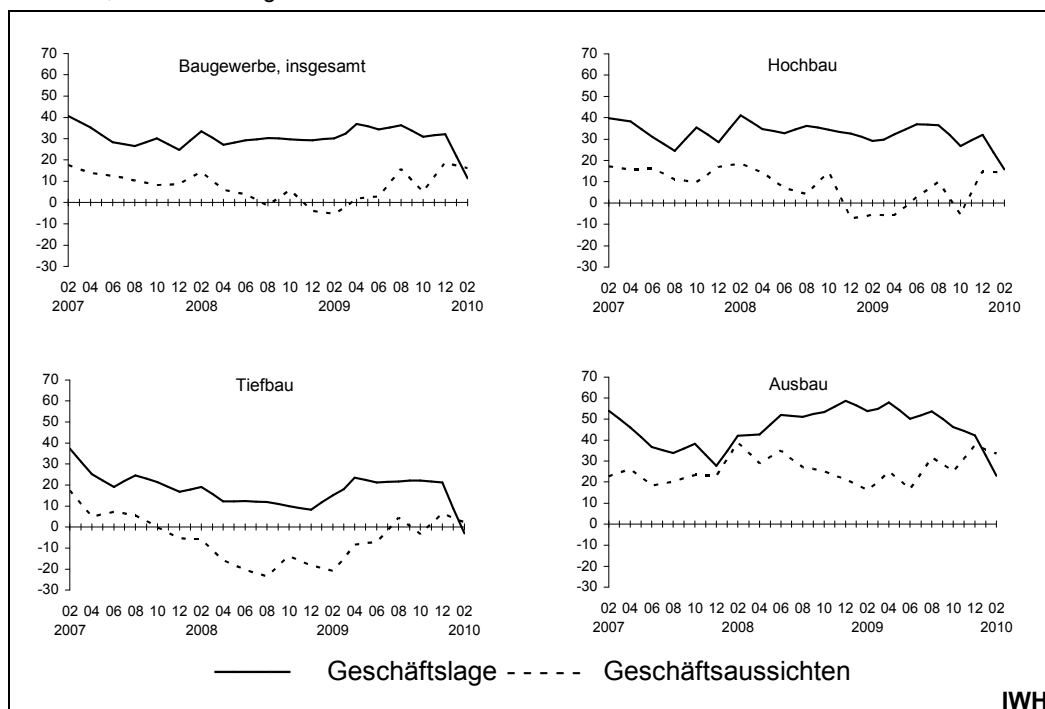
Ostdeutsches Baugewerbe im Februar 2010: Winter hinterlässt deutliche Spuren, Aussichten aber relativ gut

Die Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe ist im Februar wegen einer witterungsbedingt hohen Zahl von Ausfalltagen regelrecht eingebrochen. Drei von fünf der 300 vom IWH befragten Bauunternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage als schlecht oder eher schlecht. Ein solch negatives Urteil gab es lange nicht. In der vorangegangenen Befragung vom Dezember hatte nur reichlich ein Viertel und vor Jahresfrist weniger als die Hälfte der Unternehmen eine schlechte Bewertung abgegeben.

Hinsichtlich der zukünftigen Baugeschäfte bis zum Sommer sind die Unternehmen aber überwiegend optimistisch (vgl. Tabelle). Unter Ausschluss der Saisoneinflüsse ergeben sich ähnliche Tendenzen (vgl. Abbildung). Allerdings dürfte mit dem starken Absturz der Geschäftslage die tatsächliche konjunkturelle Lage nach unten verzerrt sein, da die Saison-

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de

Quelle: IWH-Baumfragen.

Sperrfrist:

25. Feb. 2010,
13:00 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundeswirtschafts-
ministerium (BMWi),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung (BMVBS),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagworte:
Ostdeutschland,
Ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug:

Zweimonatliche Umfrage.

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

bereinigung nur die langfristig üblichen jahreszeitlichen Schwankungen herausfiltert. Es ist zu erwarten, dass die Produktionsausfälle wegen des außergewöhnlich langen, kalten Winters in den Folgemonaten bald wieder aufgearbeitet werden. Für eine Unterzeichnung der konjunkturellen Grundtendenz spricht auch die Tatsache, dass sich die Beurteilung der Geschäftsaussichten bis zum Spätsommer nur wenig verschlechtert hat.

Die Stärke des Witterungseinflusses fällt in den Sparten unterschiedlich aus. Im *Tiefbau* dürfte er wegen der hohen Frostempfindlichkeit überdurchschnittlich hoch sein. Tatsächlich war hier im Februar der stärkste Einbruch zwischen zwei aufeinanderfolgenden Interviews seit Beginn der Befragung im Jahr 1993 zu beobachten. Die Aussichten werden etwas schlechter als zuvor bewertet.

In den weniger wetterabhängigen Bereichen des Hoch- und Ausbaus brach die Lage ebenfalls ein, allerdings mit graduellen Unterschieden. Im *Hochbau* signalisieren die Unternehmen eine deutliche, aber gegenüber dem Baugewerbe insgesamt unterdurchschnittliche Lageverschlechterung. Die Erwartungen stagnieren in etwa auf dem Niveau vom Jahresende. Im *Ausbaubereich* fällt die Geschäftsentwicklung am aktuellen Rand in etwa so aus wie im Baugewerbe insgesamt, obwohl hier die Witterungseinflüsse bei überwiegenden Innenarbeiten im Spartenvergleich am geringsten sein dürften.

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Februar 2010
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	14	25	13	38	47	27	34	24	42	14	4	18	5	44	-20
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe darunter ^b	10	22	11	37	49	26	36	26	44	17	3	19	-6	41	-27
Hochbau	10	23	14	41	47	28	37	28	44	12	1	14	3	42	-16
Tiefbau	9	19	7	34	51	23	37	25	46	21	5	24	-14	39	-39
Ausbaugewerbe	26	34	20	41	42	29	25	18	38	8	7	13	34	51	-2
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	14	30	10	28	38	30	37	25	37	22	7	23	-17	36	-20
20 bis 99 Beschäftigte	18	26	14	37	46	24	31	24	44	14	4	17	11	44	-23
100 und mehr Beschäftigte	6	16	15	53	59	29	35	22	44	6	3	22	18	51	-12
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	11	12	14	39	32	45	38	43	35	12	13	6	0	-11	18
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe darunter ^b	8	9	13	38	32	43	43	47	38	11	12	7	-8	-18	11
Hochbau	8	10	13	42	32	47	41	46	35	8	13	5	1	-17	19
Tiefbau	8	7	12	32	32	38	47	50	42	13	12	8	-19	-22	0
Ausbaugewerbe	19	22	18	42	34	50	25	30	27	14	15	5	22	12	35
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	11	9	15	38	25	41	29	49	37	23	17	8	-4	-32	11
20 bis 99 Beschäftigte	14	17	14	34	29	45	43	44	35	10	11	7	-5	-9	17
100 und mehr Beschäftigte	6	5	15	53	49	50	38	32	32	3	14	3	18	8	29

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Die Aussichten zeigen, dass die Unternehmen in den nächsten Monaten nicht nur mit einer zügigen Abarbeitung des witterungsbedingten Produktionsverzugs rechnen; dazu kommen erhöhte Baureparaturen aufgrund von Frostschäden. Stabilisierende Wirkungen sind von den Konjunkturprogrammen des Bundes zu erwarten, auch wenn es wegen der Konsolidierungszwänge Abstriche an den Bauplanungen geben dürfte. Im Hoch- und Ausbau werden die strengeren Baupflichten aufgrund der neuen Energiesparverordnung allerdings einen Teil der Eigentümer veranlassen, auf größere Bauaktivitäten zu verzichten. Etwa 10% der Unternehmen berichten von solchen Einschränkungen. Das betrifft den Neubau und auch die Sanierung sowohl von Seiten der privaten als auch der gewerblichen Eigentümer.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 (0) 345/7753-805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.